

Konkurrenz oder Selbstverschulden?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 8

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Vorstand wurde für die Amtsdauer von zwei Jahren bestellt aus den Herren: Präsident F. Rüegg in Bazenhaid; Kassier R. F. Schär in Wil; Aktuar F. M. Wegmann in Frauenfeld, und als Beisitzer Albert Scherrer in St. Gallen, J. Kürsteiner in St. Gallen, Carl Heiz in Basel und Wanner in Schaffhausen. Als nächster Versammlungsort wurde Luzern bestimmt. W.

Kunstgewerbliche Vereinigung. (Korresp.) Aus der Initiative mehrerer Zürcher Damen bildete sich seit einem Jahre (ein Kollektivmitglied des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins) eine Gesellschaft unter dem Titel „Zentrale kunstgewerbliche Vereinigung“ mit zirka 70 Mitgliedern beiderlei Geschlechtes. Diese kunstgewerbliche Vereinigung bezweckt die Erleichterung des Verkaufes und die Arbeitsvermittlung von praktischen kunstgewerblichen Arbeiten für einheimische Künstler und Kunstgewerbetreibende. Alljährlich im Herbst findet eine größere Ausstellung mit genehmigter Verlosung statt. Die diesjährige Ausstellung wird im Helmhaus eröffnet. Die Statuten und Bedingungen geben näheren Aufschluß und können von Interessenten gratis bezogen werden. An der Generalversammlung wurde als Vorstand beibehalten: Frau Dr. Müller, Dufourstraße 24, wo das Atelier sich befindet. Als Quästorin wurde Fräulein Hanhardt, als Rechnungsrevisorin A. Schirich, Kunstgewerbe-Architekt, und M. Kreuzer, Glasmaler, gewählt.

Konkurrenz oder Selbstverschulden?

(Korr.)

Ungefunde, unlautere, illoyale, schwindelhafte Konkurrenz, das sind Schlagwörter, die an Wirtstischen gar geläufig sind und die namentlich zu Zeiten etwas flauen Geschäftsganges immer und immer wieder zur „Motivierung“ gewisser Behauptungen zitiert werden. Gewiß gibt es auch im Handwerkerstande leider

noch Leute, die auf unweisse Art ihr Geschäft in die Höhe bringen wollen; allein das ehrliche Bestreben, die Zahl der Konsumenten zu vermehren, und wäre es auch mittelst Reklame, Schaufensterausstellung u., soll nicht gleich als Schwindel taxiert werden. Wenn ein Geschäft nicht so gut „zieht“ als ein anderes, so liegt die Schuld in Duzend Fällen am Inhaber selbst, da ihm die nötigen Eigenschaften abgehen, und da will ich nicht reden von den Grundbedingungen: Tüchtigkeit und Solidität, sondern ich meine da Pünktlichkeit und Genauigkeit bei der Arbeit.

Ein Handwerker hatte kürzlich eine Reparatur zu besorgen; er brachte Werkzeuge: Hammer, Zange, Hobel u. Unter einem Vorwande ging er bald von der Arbeit fort und siehe da, drei Wochen blieben die Werkzeuge unbenutzt liegen. Dieser Handwerker ist etablierter Meister, versteht seinen Beruf, aber des Klagens und Schimpfens ist kein Ende.

Einem anderen Handwerker überbrachte man ein Emailgeschirr mit dem Auftrag, ein ganz gleiches Geschirr in Kupfer auszuführen. Die Arbeit viel nun so grundverschieden aus, daß niemand die Nachahmung eines Modells ersehen konnte; kurz das Geschirr mußte neu gemacht werden, aber der Kunde wird schwerlich weiter zusprechen. Der Meister ist tüchtig, aber — flüchtig, und der „verdammte Schwindel seiner Konkurrenten“ ärgert ihn Tag für Tag.

Die gußeiserne Türe eines Regulierfüllofens konnte eines Tages nicht geöffnet werden. Man rief den Schlossermeister und in zwei Minuten war die Arbeit getan, d. h. der Türgriff abgeschlagen, jedoch die Türe nicht geöffnet. Heimgehen, um geeignetere Werkzeuge zu holen, aber drei volle Stunden nicht mehr erscheinen und den Kunden im kalten Zimmer belassen, das war das Werk dieses Meisters, der beständig schimpft, weil er keine Lehrlinge bekommt und kein Vereinsvorstand und kein Lehrlingspatronat ihm solche verschaffen kann.

Also etwas mehr Selbsterkenntnis und die Antwort auf die eingangs gestellte Frage ist in Hunderten von Fällen gegeben.

Verschiedenes.

Bauwesen in Basel. Der Regierungsrat gelangt dazu, dem Großen Räte folgenden Antrag zur Annahme zu empfehlen: „1. Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt auf den Antrag des Regierungsrates beschließt grundsätzlich die Errichtung eines Börsegebäudes am Fischmarkt (Ecke Murktgasse und Spiegelgasse) und ermächtigt den Regierungsrat zur Ausschreibung einer Konkurrenz zur Erlangung von Plänen und Kostenvoranschlägen für ein solches Gebäude 2. Der Große Rat ermächtigt den Regierungsrat, für die Errichtung des Börsegebäudes die Liegenschaften Schwanengasse Nr. 10, 12, 14, 18 und 20, Fischmarkt Nr. 13 und Petersberg Nr. 7, 9 und 11, wenn nötig unter Anwendung des Expropriationsverfahrens, zu erwerben.“

Die Erwerbungs-kosten schätzt der Regierungsrat im ganzen auf Fr. 8,600,000. Davon gehen ab für die wieder verkäuflichen Abschnitte ca. Fr. 73,000, für den Bauplatz der Börse (ca. Fr. 450 per m²) ca. 364,500 Franken. Der Neubau auf diesem Bauplatz würde enthalten: Im Erdgeschoß einen Lesesaal mit etwa 160 Plätzen und ein Büchermagazin für zehntausend Bände; ferner drei Läden, die später eventuell zur Vergrößerung des Lesesaales würden dienen können. Im ersten Stock den Börseklub mit vier zugehörigen Nebenräumen. Im zweiten Stock vier Zimmer, die eventuell der Handelskammer könnten vermietet werden.

Ueber der verlängerten Spiegelgasse würde ein kleiner Anbau erstellt, der die Abwärtswohnung aufzunehmen hätte. Die Gesamtkosten würden betragen für den Bauplatz (ca. Fr. 450 per m²) ca. Fr. 364,500, für das Gebäude ca. Fr. 465,500, zusammen Fr. 830,000 und der Jahreszins dieser Summe zu 4% berechnet beläuft sich auf Fr. 33,200. Er wäre zu verteilen wie folgt: Miete für drei Läden ca. Fr. 7000, Miete für die Zimmer im zweiten Stock ca. Fr. 1200, zu Lasten des Lesesaales ca. Fr. 5000, zu Lasten der Börse ca. Fr. 20,000, total Fr. 33,200.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Die Fortführung der Dufourstraße nach Westen wird auf dem Gebiete der Stadt nächstens fertig erstellt. Leider läßt die Ausführung des Teilstückes auf Straubenzeller Boden, langwieriger Expropriationsstreitigkeiten wegen, noch auf sich warten, sodaß an eine Fertigstellung des Straßenzuges bis zum Eidg. Schützenfeste keine Rede sein kann. Es ist dies schade, denn der Straßenzug bietet vornehmlich an dieser Stelle eine außerordentlich schöne

Fernsicht nach dem Sants und einen hübschen Ausblick auf die Stadt.

Deutzer Sauggas-Anlagen gegen Wolf'sche Heißdampf-Lokomobilen. Wir machen unsere Leser auf die der heutigen Nummer beiliegende sachlich gehaltene Erwiderung der Gasmotoren-Fabrik Deutz auf das von der Firma R. Wolf in Magdeburg-Buckau herausgegebene Flugblatt aufmerksam, in welchem letzterem die Ersteller der Wolf'schen Heißdampf-Lokomobilen gegen die Deutzer Sauggas-Anlagen einen Federkrieg begonnen hatten.

Literatur.

Seine Wohnungseinrichtung wünscht der gute bürgerliche Mittelstand von heute dem modernen Stil angepaßt, die altbewährten, praktischen Grundformen aber mag er doch nicht missen. Die Möbel müssen dem Wohnraum zur Zierde gereichen, dabei aber behaglich und ihren Zweck entsprechend praktisch gearbeitet sein.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend hat Hr. Aug. Maier soeben eine stattliche Sammlung von vortrefflichen Vorlagen unter dem Titel „Bürgerliche Zimmereinrichtungen“, 44 Tafeln mit Beilagen (10 Lieferungen à 1 Mk. 20 oder komplett in Mappen 12 Mk.) im Verlag von Otto Maier in Ravensburg herausgegeben. Wir müssen sagen, daß es dem Herausgeber ausgezeichnet gelang, den neuen Stil unter Beibehaltung der Möbelformen, wie sie den praktischen Bedürfnissen und Wohnheiten entsprechen, zur Geltung zu bringen.

Wir empfehlen das vorzügliche Werk zur Anschaffung angelegentlich.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs- und Kaufgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen.

198. Wer ist Lieferant von 3—4 geraden Eichenstämmen von 3,5 m Länge und 27—29 cm Durchmesser, in einigermaßen trockenem Zustande? Offerten an M. Albiez, Sohn, Baumeister, Luzern.

199. Werden in der Schweiz auch Horizontalgatter erstellt? Erbitten Offerten unter Nr. 199 an die Exped.

200. Wer liefert sofort dünne, saubere Tannenbretter in Längen von 4,65 m, 24 und 11 cm breit und 40 mm dick, 65 m², 17 cm breit, 33 mm dick, 95 m²; ferner beliebige Längen 38 cm breit, 55 mm dick, 25 m²? Offerten an Fritz Müller, mech. Schreinerei, Huttwil.

201. a. Welche Gießerei liefert Weichwasserständer? Wünsche mit einer konkurrenzfähigen Kupferschmiede in Verbindung zu treten. b. Wer liefert für provisorischen Wiederverkauf Wasserleitungsröhren? c. Wer liefert billigt Waschkochherde, Brandmauertürl, Schieber, Kamintüren zc. d. Wer liefert billigt Badewannen, Dusen und komplette Einrichtungen zum Wiederverkauf? Offerten unter Nr. 201 an die Exped.

202. Für eine Straßenbahn braucht es sofort 5—6000 hölzerne Pfosten, Tannenholz, sowie 36,000 m Holzlatten. Wer liefert solche?

203. Wer liefert zirka 100—150 lauf. Fuß schönes dünnes Buchbaumrundholz von 15—30 cm Dicke und zu welchem Preise? Offerten an P. Blesi, mech. Drechslerei, Schwanden (Glarus).

204. Wer liefert Ceresin und Paraffin und zu welchem Preise?

205. Wer liefert Kristallplatten für Wandverkleidungen?

206. Wo bezieht man weißen Zement (kein Roccalith) und zu welchem Preise?

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

| | |
|-----------------------|-----------------------|
| la. Holzcement | Dachpappen |
| Isolirplatten | Isolirteppiche |
| Korkplatten | |

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen. 711

Die Leimgrosshandlung

Gottl. Maurer, Basel

empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen

Kölnerlederleime und Landleime,

zähstes Flintsteinpapier, sowie Lacke

für jedes Gewerbe. 448